



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Religion im Dialog, Klassen 7/8

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	8
① Der Mensch auf Suche nach Anerkennung	
Worauf kommt es im Leben an?	10
Wo findet der Mensch Anerkennung?	12
Typisch Mädchen – typisch Junge! Gibt es das?	14
Wie können Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen erklärt werden?	15
Sind Frau und Mann gleich geschaffen?	16
Einmal ein(e) Held(in) sein?	18
Wer ist eigentlich ein Held?	20
Was ist Freiheit?	22
Ein Monat ohne Eltern	23
Sommer. Sonne. Elternfrei!!!	23
Gibt es unterschiedliche Arten der/von Freiheit?	24
Was lässt mich handeln?	26
Himmel – Was ist das und wie komme ich da rein?	28
Können wir uns durch gute Taten selbst erlösen?	30
Was kann ich tun und was kann ich nicht?	31
Rechtfertigung des Menschen vor Gott	32
Gibt es auch andere Freiheitsverständnisse?	34
Und nun? – Welche Auswirkungen hat das alles auf mich heute?	36
② Erfahrungen mit Gott	
Gott im Alltag begegnen	38
Wo wohnt Gott?	40
Ist da oben jemand?	42
Poetry Slam	44
Wo bist du?	44
»Gott braucht dich nicht«	46
Erfahrungen mit Gott: Der Segensroboter	48
Die Erfahrung, dass Gott das Leben durchkreuzt	50
Hat die Erfahrung des Paulus heute noch eine Bedeutung?	52
Glauben alle an denselben Gott?	54
»Wir glauben alle an den gleichen Gott. Aber wir glauben nicht gleich an Gott«	55
Gott im Kino	57

3	Religion(en) begegnen	
	Was bedeutet es eigentlich, religiös zu sein?	58
	Religion als Antwort	60
	Religiöse Erfahrungen?	62
	Die Wüste – Ort religiöser Erfahrungen?	64
	Symbole als Sprache der Religionen	66
	Licht ist Leben	67
	Ewiges Licht und Menora	68
	Licht der Welt	69
	Das Symbol Licht in anderen Religionen	70
4	Prophetisch reden	
	Eine Welt – oder viele?	72
	Eine Welt voller Ungerechtigkeit?	74
	Können alle Menschen gleich sein?	76
	Wer ist eigentlich mein Nächster?	78
	Wie kann man auf Ungerechtigkeit hinweisen?	80
	Wie weisen Propheten auf Ungerechtigkeiten hin?	82
	Welches Unrecht klagt der Koran an?	84
	Ist eine bessere Welt möglich?	86
	Können wir eine bessere Welt schaffen?	88
	Was tun gegen soziale Ungerechtigkeit?	90
	Müssen wir nur Menschen schützen?	92
	Können auch wir handeln? – Schülerprojekte	93
5	Jesu Botschaft begegnen	
	Haben wir eines Tages eine perfekte Welt?	94
	Holen wir vielleicht »Eines Tages« oder schon jetzt den »Himmel auf Erden«?	96
	Und du glaubst nicht an Wunder?!	100
	Was meint das Wunder der »Jungfrauengeburt«?	102
	»Ich glaube nur, was sich beweisen lässt ...«	104
	Evangelium (euangélion) »Frohe Botschaft« bzw. »Gute Nachricht«	106
	Wie kann man Wunder erklären?	108
	Was bedeutet Gerechtigkeit?	110
	Welche Gerechtigkeit gilt bei Gott?	112
	Können wir am Reich Gottes mitarbeiten?	114
	Müssen wir alle wie Jesus sein?	116
	Vorbilder im Glauben?	118

6	Wozu brauchen wir die Kirche(n)?	
	Wozu brauche ich die Kirche?	120
	Wie sehen unsere Kirchen aus?	122
	Was passiert in unseren Kirchen?	126
	Wie verändert sich die Kirche?	128
	Warum gibt es verschiedene Kirchen?	130
	Was soll anders werden an der Kirche?	138
	Evangelisch, katholisch – sollte es wieder eine Kirche geben?	140
	Was können wir gemeinsam tun?	142
	Von welcher Kirche träumst du?	144
7	Vielfalt der Religionen	
	Welche Religion passt zu mir?	146
	Religion und Kirche	148
	Der Chor der gläubigen Bürger	150
	Eine kurze Geschichte der Religion(en)	152
	Das Judentum	154
	Das Christentum	156
	Der Islam	158
	Zelt der Religionen	160
	Was versteht man eigentlich unter einem interreligiösen Dialog?	161
	Voneinander lernen – Erfahrungen im interreligiösen Gespräch	162
	Das Recht auf Religionsfreiheit	164
	 Methoden	 166
	 Quellen	 173

Liebe Schülerinnen und Schüler,

nach den Sommerferien seid ihr nun wieder zurück in der Schule. Hinter euch liegen einige Wochen, in denen ihr mehr Zeit für euch hattet und der Alltag ganz anders verlaufen ist. Ferienzeit, eine Zeit mit vielen neuen Erlebnissen und Erfahrungen, vielleicht mit unbekanntem Orten und spannenden Begegnungen.

In jedem Fall aber auch eine Zeit, in der ihr euch wieder etwas verändert habt. Neue Erlebnisse, Begegnungen, Gespräche führen ja dazu, dass wir die Dinge neu anschauen, aus einem anderen Blickwinkel sehen und verstehen können. Einiges, was andere uns erzählen, erweckt vielleicht unsere Neugierde, lässt uns unsere eigene Meinung überdenken oder unsere Gefühle und Handlungen besser verstehen. Anderes bleibt uns eher unverständlich oder verschlossen, manches lehnen wir vielleicht sogar bewusst ab.

Euer neues Religionsbuch möchte euch mit auf eine Reise nehmen, die euch mit unterschiedlichen Menschen, Ideen, Kulturen und Religionen in Kontakt bringt. Ihr lernt die Sichtweisen von Schauspielern, Popsängerinnen und Sportlern kennen, von YouTuberinnen, Politikern und Wissenschaftlerinnen, von wahren Helden und ganz alltäglichen Menschen, von denen, denen ihr Glaube wichtig ist, und von denen, die Religion und Glauben eher infrage stellen, von Jungen und von Alten. Und ihr seid immer wieder herausgefordert, im Dialog mit allen diesen Positionen auch eure Meinung zu formulieren, euch darüber auszutauschen und eure Perspektiven zu erweitern. Wir hoffen, dass ihr auf das Neue, das euch begegnet, neugierig werdet, dass ihr manches besser versteht und dann weiterforschen wollt, aber auch, dass ihr dazu angeregt werdet, manches kritisch zu hinterfragen und vielleicht sogar abzulehnen.

Einheit und Vielfalt drückt auch das Titelbild eures Religionsbuches aus. Es zeigt ein Kirchenfenster, das aus unterschiedlich geformten Mosaiksteinen in verschiedenen Farben besteht. Das Licht, das durch das Fenster fällt, bringt die Farben zum Leuchten. An manchen Stellen kann man vielleicht erahnen, was sich hinter dem Fenster befinden könnte. An anderen Stellen bleibt das Dahinterstehende eher im Ungewissen. Auf jeden Fall kann das Fenster erst durch das Miteinander seiner verschiedenen Einzelteile seine Schönheit und Wirkung entfalten.

Wir wünschen euch, dass ihr die vielen Meinungen in eurem Religionsbuch und in eurer Klasse wie das Kirchenfenster erlebt: Jedes Teil ist für sich genommen etwas wert und hat seine Bedeutung. Zusammen aber ergeben die verschiedenen Teile ein interessantes, kunterbuntes, je nach Wetterlage auch unterschiedliches Miteinander, das die Welt in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit immer wieder neu erscheinen lässt.


Eure Herausgeberinnen und Herausgeber

Wie ihr euch in diesem Buch zurechtfindet

Einige Zeichen und Symbole sollen euch helfen, dass ihr euch in eurem neuen Buch besser zurechtfindet.

1 DER MENSCH UND SEINE RELIGION

In welchem Kapitel ihr gerade seid, zeigt euch die Zeile ganz oben rechts bzw. links auf der Seite an. Hier findet ihr die Kapitelnummer und den Namen des Kapitels.

 Wenn ihr ein Zahnrad neben der Aufgabe findet, zeigt euch das an, dass hier eine bestimmte Methode angewendet werden soll. Vielleicht kennt ihr einige Methoden schon. Wenn ihr eine noch nicht kennt, könnt ihr sie im Methodenteil auf Seite 166–172 nachschlagen.



Hier findet ihr Hinweise auf andere Seiten des Buches zu demselben Thema.

Jedes der sieben Kapitel dieses Buches hat ein anderes Thema. Aber es gibt auch viele Zusammenhänge zwischen den Kapiteln. Darauf weisen euch die Spinnennetze am Rand hin. Hier findet ihr Hinweise auf andere Seiten des Buches zu demselben Thema oder Aufgaben, die euch auf diese Verbindungen aufmerksam machen. Auf diese Weise könnt ihr euch erinnern, was ihr schon gelernt habt, und verstehen, wie die Themen zusammenhängen.

Zum Weiterdenken!

Wenn ihr noch Zeit habt und die Fragen spannend findet, dann könnt ihr diese Aufgaben bearbeiten.

Einige Aufgaben gibt es, die sich nicht auf die Texte und Bilder dieses Buches beziehen, aber trotzdem zum Thema gehören. Diese Aufgaben sind als gelber Zettel auf die Seiten geheftet. Sie sind zum Weiterdenken.

Infobox

Manchmal könnt ihr einen Text oder ein Bild nur verstehen, wenn ihr ein paar Hintergrundinformationen habt. Diese Informationen und Erklärungen findet ihr in einer grünen Infobox auf der Seite.



Es gibt in diesem Buch einige Texte aus der Bibel. Damit ihr die sofort erkennt, seht ihr diese kleine Bibel am Rand neben den Texten.



Auf vielen Seiten gibt es mehrere Aufgaben. Wenn ihr diese Glühbirnen am Rand seht, von denen eine herausgepickt wird, dann wisst ihr, dass ihr an dieser Stelle nicht alle Aufgaben machen müsst. Hier könnt ihr euch die Aufgabe heraussuchen, die euch am besten gefällt.

Das Wichtigste im Leben ist Liebe. Aber Fußball ist auch ziemlich wichtig.

Tim, 8 Jahre

Worauf kommt es im Leben an?

Was ist eigentlich wichtig im Leben? Was brauche ich für ein erfülltes Leben? Welche Rolle spielen dabei andere Menschen? Welche Rolle spielt dabei Gott und wie finden Menschen überhaupt Anerkennung bei Gott? Diesen Fragen wirst du im Laufe dieses Kapitels nachgehen.

»Als Mensch würde ich gerne etwas schaffen, das mich überdauert. Ich habe über die Jahre gelernt, dass man mit Egoismus nicht weit kommt. [...] Meine größte Angst ist es, diese Welt zu verlassen, ohne etwas für die Nachwelt zu hinterlassen. Ich will nicht vergessen werden. Man soll sich an mich erinnern. Irgendetwas will ich hinterlassen.«

Kendrick Lamar, Rapper



»Ich wollte Songs machen, die Menschen sich gut und weniger allein fühlen lassen. Mental gesund zu bleiben ist sehr wichtig. Menschen achten zu wenig darauf, weil sie tausend Dinge zu tun haben, Druck empfinden akzeptiert zu werden und durch verdammte Instagram-Stories versuchen, eine Fassade aufrecht zu erhalten und beliebt zu sein. Menschen achten zu wenig auf das Innere.«

Ariana Grande, Sängerin



»Ich habe das persönliche Ziel, der Beste zu sein. Ich versuche mein Potenzial zu maximieren und alles aus meiner Karriere und meinem Spiel herauszuholen, was ich kann – bis an die Grenze zu gehen. Wenn Leute sagen, ich kann nicht besser werden, mache ich einfach weiter, um noch besser zu werden.«

LeBron James, Basketballspieler

Aufgaben

1. Lies die Sprechblasen und beschreibe Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Dinge, die die Menschen auf dieser Seite für wichtig im Leben erachten.
2. Wähle die Sprechblase aus, deren Inhalt du am ehesten zustimmen kannst und begründe warum.
3. Auf einem Konzert von Ariana Grande im Jahr 2017 sind durch ein Selbstmordattentat eines Terroristen 22 Menschen ums Leben gekommen. Sie hat in einem Interview einmal gesagt, dass die Frage, was wirklich wichtig ist im Leben, für sie dadurch einen höheren Stellenwert erlangt hat. Welche Begründungen würde sie wohl anführen? Führt ein fiktives **Interview** mit ihr, in dem ihr auf dieses Thema eingeht.





UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen, die sich für den Schutz und das Wohl von Kindern weltweit einsetzt.

Botanica - Fame

I don't want to do
 don't want to hold
 don't want to have
 anything
 5 except fame

I don't want to make
 don't want to drive
 don't want to save
 anything
 10 except fame
 sweet fame
 ohh ohh fame
 Sweet fame

'cause fame will save me
 15 fame will make my troubles go away
 fame will make me
 loved by everyone and everything

Interview mit der Schauspielerin Jennifer Lawrence, die durch ihre Hauptrolle in »Tribute von Panem« international berühmt wurde.

Bereuen Sie es, berühmt zu sein?

Prominenz ist ein Geschenk mit Nebenwirkungen. Dein Leben wird beschnitten. Das hat mich wütend gemacht, als ich jünger war. Zum Glück bin ich über diese Phase hinweg und kann nun auch die positiven Seiten sehen. Ich habe einen Job, den ich über alles liebe. Und ich kann mich für Dinge einsetzen, die mir wichtig sind. Neulich war ich in Uganda für UNICEF. Und wen treffe ich dort? Jennifer Lopez, die auch gerade mit UNICEF unterwegs war. Was für eine kleine Welt.

Wenn Sie die Chance hätten, für ein paar Tage völlig anonym zu sein, ...

... dann würde ich die Stille genießen. Einfach allein sein und ohne die Sorge zu haben, dass mich ständig jemand anstarrt. Ich hätte ein Glas Wein in der Hand und würde in den Himmel schauen.

Wir sind Helden - Denkmal

Komm mal ans Fenster, komm her zu mir
 Siehst du da drüben, gleich da hinterm Wellblechzaun
 Da drüben auf dem Platz vor ALDI
 Haben sie unser Abbild in Stein gehau'n
 5 Komm auf die Straße, komm her zu mir
 Überall Blumen und Girlanden, halb zerknüllt
 Sieht so aus, als hätten die unser Denkmal
 Heute Nacht schon ohne uns enthüllt

Hol den Vorschlaghammer!
 10 Sie haben uns ein Denkmal gebaut
 Und jeder Vollidiot weiß, dass das die Liebe versaut
 Ich werd' die schlechtesten Sprayer dieser Stadt engagier'n
 Die soll'n nachts noch die Trümmer mit Parolen beschmier'n

Zum Weiterdenken!

Was hat der Wunsch nach Anerkennung eigentlich mit Berühmtsein zu tun?

Aufgaben

4. Sammle Gründe, warum Menschen berühmt werden wollen.
5. Der Sänger des Liedtextes »Fame« denkt, dass durch Ruhm all seine Probleme verschwinden. Formuliere eine begründete **Stellungnahme** zu dieser Frage, in der du auch das Interview mit Jennifer Lawrence berücksichtigst.
6. Die Band »Wir sind Helden« scheint etwas gegen Denkmäler zu haben. Vergleiche die beiden Liedtexte miteinander und schreibe einen kurzen Dialog, in dem sich der Sänger von »Botanica« mit der Sängerin von »Wir sind Helden« über den Wert von Ruhm unterhalten.
7. **Nimm Stellung** zu der Frage, ob du selbst gern berühmt sein möchtest.

Wo findet der Mensch Anerkennung?



Wenn Menschen gefragt werden, was sie vom Leben erwarten, antworten viele »ich möchte etwas erleben«. Der Anbieter Jochen Schweizer hat sich zur Aufgabe gemacht, dieses Bedürfnis des Menschen zu befriedigen. Unter dem Motto »**Du bist, was du erlebst!**« kann man bei dem Anbieter vom Übernachten im Iglu, über Wandern am Mount Everest bis hin zu Bungee-Jumping alles buchen.



Julia Engelmann - One Day

Eines Tages, Baby, da werden wir alt sein,
Ohh, Baby werden wir alt sein,
Und an all die Geschichten denken, die wir hätten erzählen können.

5 Und die Geschichten, die wir dann stattdessen erzählen, werden traurige Konjunktive sein wie:
Einmal bin ich fast einen Marathon gelaufen und hätte fast die Buddenbrooks gelesen,
und einmal wär' ich fast bis die Wolken wieder lila
10 war'n noch wach geblieben, [...]

Lass uns doch Geschichten schreiben, die wir später gern erzählen,
lass uns nachts lange wachbleiben, aufs höchste Hausdach der Stadt steigen, lachend und vom Takt
15 frei die allertollsten Lieder singen.

Lass uns Feste wie Konfetti schmeißen, sehn wie sie zu Boden reisen [...]
Und wer immer wir auch waren,
lass mal werden, wer wir sein wollen.

Zum Weiterdenken!

Was hindert uns eigentlich daran, zu »werden, wer wir sein wollen«?

Aufgaben

1. Halte anhand der Bilder und aufgrund eigener Überlegungen in einer **Mind-map** fest, wo Menschen Erfolg und Anerkennung durch andere erfahren und durch wen.
2. Das Motto von Jochen Schweizer lautet »Du bist, was du erlebst!«. Stimmt du persönlich zu? Schreibe eine **Stellungnahme** zu dem Slogan.
3. »Eines Tages werden wir alt sein.« Erkläre, was die Zeile des Textes von Julia Engelmann damit zu tun hat, was im Leben wichtig ist.
4. Wähle eine der folgenden Aufgaben aus:
 Erstelle eine **Collage** zum Thema »Worauf es im Leben wirklich ankommt«. ODER
 Schreibe den Text von Julia Engelmann weiter und ergänze weitere »Geschichten, die du später gern erzählen würdest«.



Wie die Gier nach Likes das Hirn antreibt

Eine Gruppe von Forscherinnen und Forschern hat sich die Frage gestellt, warum es sich

überhaupt gut anfühlt, wenn jemand einen Facebook- oder Instagram-Eintrag mit einem »Like« bewertet? Die einfache Antwort ist, dass das Belohnungszentrum im Gehirn aktiv wird. Diese Hirnstruktur wird zum Beispiel auch aktiv, wenn Menschen etwas Süßes schmecken. Für den Urmenschen war das ein Hinweis auf besonders energiereiche Nahrung. Die Ausschüttung von Glückshormonen im Belohnungszentrum war ein Antrieb, solche Nahrung zu suchen und damit ein Überlebensvorteil. Aber was verbindet den Urmenschen und gepostete Urlaubsfotos?

Laut Forschern ist es der Drang nach Anerkennung. Unser Gehirn ist darauf programmiert, hohes

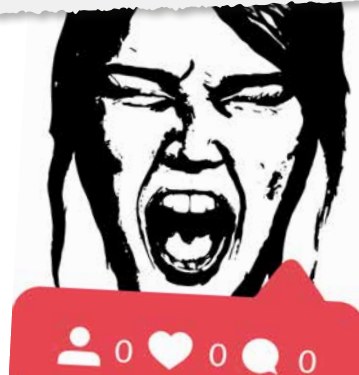
Ansehen und Gruppenzugehörigkeit mit gutem Gefühl zu belohnen, weil ein soziales Netzwerk für den Urmenschen überlebenswichtig war. »Das Gefühl, ausgestoßen zu sein, ist eine der schlimmsten Emotionen, die es überhaupt gibt«, sagt Eckart Voland, Professor an der Universität Gießen. »Bei vielen Naturvölkern ist die höchstmögliche Strafe, Menschen auszustoßen. Im schlimmsten Fall kann das einem Todesurteil gleichkommen.«

Dass Menschen sich nach sozialer Anerkennung sehnen, ist offenbar auch eine Triebkraft für die Nutzung sozialer Medien. In einer Studie konnten die Forscher zeigen, dass in einer Gruppe von 31 Menschen, diejenigen Facebook am meisten nutzten, deren Belohnungssystem im Gehirn am stärksten auf soziale Anerkennung reagierte.

Süddeutsche Zeitung

Infobox

Manche Menschen sprechen im Zusammenhang mit sozialen Medien von einer Form von Götzendienst. Unter **Götzendienst** wird die Verehrung anderer Gottheiten neben dem einen Gott oder anstatt des einen Gottes verstanden.



Zum Weiterdenken!

Was unterscheidet Anerkennung auf sozialen Medien eigentlich von Anerkennung im echten Leben?

Aufgaben

- Leila sitzt am Esstisch und hat ihr Handy in der Hand. Prompt fährt ihre Mutter sie an: »Kannst du nicht wenigstens beim Essen das Handy aus der Hand legen? Ich verstehe sowieso nicht, warum du ständig an dem Ding hängst!« Verfasse eine Antwort Leilas, in der du auf dein Wissen aus dem Zeitungsartikel zurückgreifst. Berücksichtige dabei auch, was es bedeutet, wenn die Anerkennung auf sozialen Medien ausbleibt oder sogar negative Reaktionen kommen.
- Tauscht euch in Partnerarbeit darüber aus, welche Erfahrungen ihr selbst mit sozialen Medien und dem Thema »Anerkennung und Ablehnung« gemacht habt. Ist der Umgang mit sozialen Medien eine moderne Form von Götzendienst?

Typisch Mädchen – typisch Junge! Gibt es das?



Bei der Suche nach Antworten auf die Frage »Wo suchen Menschen Anerkennung?« kann man auf die Idee kommen zu fragen, ob Jungen und Mädchen nicht auf unterschiedliche Weise nach Anerkennung suchen. Man kennt das doch, Mädchen sind in der Klasse immer fleißig und nett und Jungs immer laut und machen Unfug. Das stimmt natürlich nicht! Vielmehr handelt es sich hierbei um ein klassisches Klischee. Was aber ist ein Klischee?



Ein Klischee ist eine abgedroschene, wiederholt verwendete Redensart oder Meinung. Im Deutschen benutzt man deshalb auch gerne die Begriffe »Schubladen-« oder »Schablonendenken«. Ein typisches Klischee wäre: »alle Deutschen sind pünktlich«. Die ARD-Jugendsendung »neuneinhalb« hat sich mit Mädchen- und Jungen-Klischees beschäftigt. Der Reporter hat dazu Kinder und Jugendliche Menschen zeichnen lassen, die bei der Feuerwehr oder im Kindergarten arbeiten. Fast alle haben einen männlichen Feuerwehrmann und eine weibliche Erzieherin gezeichnet. Klischees prägen nicht selten unser Denken. Doch welche Klischees kennst du zu Mädchen und Jungen? Und gibt es überhaupt so etwas wie ein »typisches Jungen-« beziehungsweise »typisches Mädchenverhalten«?



Aufgaben

1. Du betreibst einen Internet-Blog für deine Altersgruppe und möchtest einen Artikel schreiben zum Thema »Typisch Mädchen, typisch Junge?«.
 - a. Mache hierfür zunächst eine Liste mit »typischen Mädchen-Klischees« und »typischen Jungs-Klischees«.
 - b. Suche dir anschließend von jedem Geschlecht zwei Klischees aus, die du genauer beschreibst.
 - c. Überlege dir eine Begründung, wie es zu dem jeweiligen Klischee gekommen sein könnte.
2. Du beschließt, den Artikel noch um einige Gedanken über das Thema »Vorbilder und Klischees« zu ergänzen. Bereite dich darauf vor, indem du
 - a. eine Liste anlegst, welchen Personen in den sozialen Medien du folgst, welche Schauspieler, Sportlerinnen und Musikerinnen du gut findest.
 - b. dich in einer gemischten Gruppe aus Jungen und Mädchen über die Ergebnisse austauschst.
 - c. in der Kleingruppe diskutierst, ob es Unterschiede zwischen den Vorbildern von Jungen und Mädchen gibt und ob diese vielleicht zu Klischees beitragen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Religion im Dialog, Klassen 7/8

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

